

fried genannt wurde. Schon als Knabe war er zum Helden herangewachsen und durch manches Land gezogen, um seine wunderbare Stärke zu versuchen. Er hatte die Nibelungen besiegt, ihr Land erobert und ihnen einen unermeßlichen Schatz von Edelsteinen und Gold abgenommen; ebenso hatte er einen Riesen erlegt, einen Drachen erschlagen und dem Zwerge Alberich, der einen großen Schatz bewachte, die Tarnkappe entrisßen, womit er sich unsichtbar machen konnte. In dem Blute des erlegten Drachen hatte sich Siegfried gebadet, und seine Haut war darauf wie Horn und unverwundbar geworden.

Siegfried zog einst nach Worms; denn er hatte von der schönen Kriemhilde gehört und wollte sie zu seiner Frau haben. Zu Worms wurde er freudig aufgenommen, weil man schon vieles von seinen Thaten gehört hatte. Siegfried blieb lange und gern in Worms, machte mit den Burgunderhelden viele Kriegszüge in fremde Länder und zeichnete sich vor allen durch Tapferkeit und Mut aus.

König Gunther hatte vernommen, daß über dem Meere eine Königin von wundervoller Schönheit und unheimlicher Kraft wohne. Sie warf die Lanze, schleuderte den Wurfspeer und sprang dem geworfenen Steine in kühnem Sprunge nach. Ihr Name war Brunhilde. Sie wollte nur den zum Manne nehmen, der sie im Kampfe besiege. Wer unterlag, verlor den Kopf. Schon mancher Held, der mit ihr gekämpft, war nicht mehr zurückgekehrt.

König Gunther beschloß, mit ihr zu kämpfen und forderte Siegfried auf, mit ihm zu reisen. Der sagte zu, wenn Gunther ihm Kriemhilde zur Frau gäbe. Gunther versprach es. Nach zwölfstägiger Fahrt kamen sie vor den Felsenstein, wo Brunhilde herrschte. Bald begann der Kampf. Gunther war aber nicht mächtig, der starken Jungfrau zu widerstehen. Sie holte schwere Eisenstangen herbei und einen runden Wurfspeer, an dem zwölf Helden zu tragen hatten, und warf diese mit ungeheurer Kraft. Schnell setzte jetzt Siegfried die Tarnkappe auf, stellte sich neben Gunther und besiegte Brunhilde, welche nun mit nach Worms zog und Gunthers Weib ward. Auch Kriemhilde ward Siegfried angetraut, und in Worms wurden nun große Feste gefeiert. Nachdem die Hochzeitsgäste alle abgereist waren, zog auch Siegfried mit Kriemhilde in sein Land zurück und empfing von seinem Vater Krone und Reich.

h) Zehn Jahre hatten Siegfried und Kriemhilde glücklich und vergnügt gelebt, als sie eines Tages durch Boten zu Besuch nach Worms geladen wurden. Sie nahmen die Einladung an und zogen dorthin. Hier wurden nun große Feste gefeiert. Posaunen- und Idonten erfüllten die alte Rheinstadt, und die Ritterspiele nahmen kein Ende. Bald aber entzweiten sich die beiden Königinnen. Brunhilde wollte mehr sein als Kriemhilde und beanspruchte auch den Vortritt vor dieser in den Dom zu Worms. Es wurden nun harte Worte gewechselt, und es entzündete sich